

Stereotypeure und Galvanoplastiker, Reproduktionsphotographen, Retuscheure, Ätzer, Nachschneider, Tiefdruckätzer und Tiefdrucker. In den Klassen sitzen durchschnittlich 30 Schüler. Je 15 Jugendliche bilden Arbeitsgruppen in den Werkstätten. Sie haben zehn Stunden Unterricht an zwei Tagen, einmal vormittags und einmal nachmittags. Nur für die am Ausgang der Lehrzeit stehenden Schüler liegt der Fachunterricht fast ausnahmslos nach der Geschäftszeit.

Die Schulpflichtigen des Flachdruckgewerbes in Leipzig sind zusammengefaßt in der Fachschule für Lithographen und Steindrucker. Theoretisch und in wohleingerichteten Werkstätten werden unterrichtet Lithographen, Steindrucker, Lichtdrucker, Offsetdrucker, Reproduktionsphotographen für den Flachdruck, zur Zeit etwa 120 Schüler.

Auch die Fachschule der Buchbinder-Innung zu Leipzig hat neuzeitlich eingerichtete Werkstätten. Hier wird die edle Handbuchbindekunst in ihrer Vielseitigkeit gepflegt. Der Besuch ist freiwillig. Junge Menschen im dritten und vierten Lehrjahr ergänzen hier in vier Wochenstunden ihre Berufsausbildung.

Über die Schulung Jugendlicher hinaus greift die Leitung der Meisterschule für das graphische Gewerbe in Leipzig. Ihre Einrichtungen für Hand- und Maschinensatz, Buchdruckerei, Stereotypie und Galvanoplastik dienen dem erwachsenen Angehörigen des graphischen Gewerbes durch Übermittlung von Kenntnissen, Arbeitsgrundlagen und Arbeitszusammenhängen. Das Unterrichtsziel wird unterstützt durch den Besuch des Photomechanischen Instituts der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig. Die Schule vermittelt in drei oder vier Semestern eine gründliche technische Ausbildung auf allen Gebieten des Buchdrucks, informatorische Belehrung über verwandte Drucktechniken und Ausbildung in kaufmännischen Fächern.

In Dresden werden die Schüler ebenfalls nach Lehrjahren getrennt unterrichtet. Lehrwerkstätten sind vorhanden für Setzer, Drucker, Buchbinder, Steindrucker und Lithographen, Reproduktionsphotographen und Chemigraphen. Vorgesehen sind im ersten Lehrjahre fünf, im zweiten und dritten

Lehrjahre je sieben, im vierten Lehrjahre vier Stunden Unterricht.

Ähnlich sind die Fachschulverhältnisse in der Handwerkerschule zu Chemnitz, in der Städtischen Gewerbeschule mit selbständigen Fachklassen für das graphische Gewerbe in Plauen i. V. und in der Städtischen Handwerker- und Gewerbeschule zu Zittau. Auch diese Schulen besitzen Lehrwerkstätten für Setzer und Buchdrucker, indessen nicht von gleichem Wert. Mitunter gehen die Lehrlinge aus zahlreichen umliegenden Ortschaften einer größeren Stadt in deren Fachschule, so in Chemnitz. Plauen hat recht gute Fachschulverhältnisse und beachtenswerte Werkstätten für Setzer und Drucker; einige Chemigraphen-, Lithographen- und Steindruckerlehrlinge werden mit den Angehörigen des Buchdruckgewerbes gemeinsam theoretisch unterrichtet. Erfreuliche Voraussetzungen für die Berufserziehung bestehen auch an der Gewerbeschule in Zittau, in die ebenfalls die Lehrlinge des graphischen Gewerbes aus den umliegenden Orten gehen. Werkstätten sind vorhanden für Schriftsetzer, Buchdrucker, Steindrucker und Buchbinder. Der allgemeinbildende Unterricht hingegen ist Gemeinschaftsunterricht.

In den Berufs- und Gewerbeschulen der kleineren Städte, Annaberg, Aue, Auerbach, Bautzen, Crimmitschau, Döbeln, Freiberg, Großenhain, Löbau, Meerane, Meißen, ist der Ablauf der Berufsausbildung, als Existenzgrundlage in wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht, sehr verschieden. Hier bestehen einige Einrichtungen in bescheidener Form, vollwertige Lehrwerkstätten fehlen. In den „Buchgewerbeklassen“ sitzen Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen, Steindrucker und Porzellanmaler beisammen. Dieser Zustand befriedigt weder Lehrer noch Schüler. Auch diese Schulen erstreben für jeden Schüler eine vollständige, sich an das Berufsleben anschmiegende Fach- und Allgemeinbildung. Hierzu bedarf es der besten Lern- und Lehrmittel; denn die Anschauung ist die Grundlage des erfolgreichen Unterrichts. Aber nur wenige Schulen haben dafür das Allernotwendigste und dann gewiß nicht alles in der richtigen Form.

Die Beschaffung zweckmäßiger Lehrmittel ist übrigens eine